

## „Kreative“ waren im Degginger

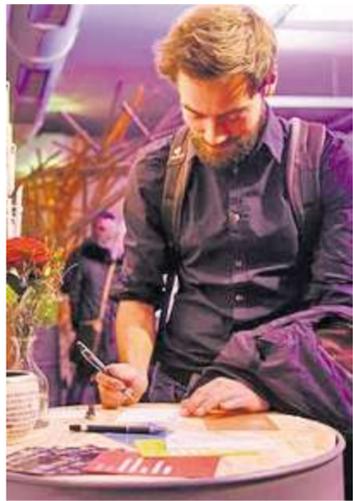
**BILANZ** Das neue Kreativzentrum fand schon in den ersten Wochen viel Beachtung.

**REGENSBURG.** 10 300 Besucher haben bis dato das Degginger besucht und die vielfältigen Veranstaltungen wie Ausstellungen, Podiumsdiskussionen und Fachvorträge, Lesungen, Konzerte, Tanz-, Film- und Musicalvorführungen, Netzwerktreffen, Arbeitskreissitzungen und Workshops besucht und genutzt. Unter Regensburger Weihnachtsbäumen werden in diesem Jahr Regensburger Designprodukte aus dem Dillydally Pop-Up-Store liegen und darauf warten, endlich ausgepackt zu werden.

„Wir sind rundum zufrieden“, sagt die Dillydally-Truppe. „Gerade die Wochenenden waren super. Hier konnte man den regionalen Designern und Künstlern bei der Gestaltung ihrer Werke und Produkte über die Schulter schauen. Das Publikum war fasziniert.“

Auch Clustermanager Sebastian Knopp freut sich über den regen Zuspruch und die Besucherzahlen. Die Beratungstage für die Kultur- und Kreativwirtschaft bereits in der Startphase jene Vielzahl an Möglichkeiten, die wir uns wünschen. Man darf auf das Frühjahr 2016 gespannt sein“, sagt Knopp. Auch das Kreativforum arbeitet bereits hinter den Kulissen mit Hochdruck an weiteren Formaten. Schon jetzt findet eine intensive Vernetzung der verschiedenen Teilbranchen statt.

„Über 10 000 Besucher haben das Degginger in den vergangenen vier Wochen belebt, bereichert und beliebt gemacht. Die Kultur- und Kreativwirtschaft erfährt jetzt genau die Aufmerksamkeit, die ich mir für diese innovativen Wirtschaftsbranchen immer gewünscht habe“, sagte Oberbürgermeister Joachim Wolbergs. „Die Entscheidung, das Degginger schon jetzt zu eröffnen und mit verschiedenen Formaten zu experimentieren, war ein voller Erfolg und eine Bereicherung für Regensburg. Nun gilt es, das vielfältige Feedback auszuwerten und die Ideen der Besucher für die zweite Phase einzuarbeiten. Im Anschluss daran wird im Degginger der technische Feinschliff erfolgen.“



Stefan Effenhauser beim Signieren

### PROGRAMM

► **Heute um 19.30 Uhr** wagt Raphael Gielgen von vitra einen Blick in die Zukunft mit seinem Design-Vortrag „What the f\*ck is future?“

► Kinder kommen am Dienstag von 16 bis 17 Uhr bei dem Musical „Farbenzauber“ auf ihre Kosten. Melanie Rainer, präsentiert ihr erstes eigenes Kindermusical (Eintritt fünf Euro). Am Dienstagabend ab 20 Uhr gibt es ein Konzert mit musikalischer Lesung mit Andreas Januschke, Teacup Exhibition und Null.



Die MINT-Girls 2015 mit ihren Robotern und den beiden Betreuern Dr. Stephan Giglberger (l.) und Armin Gardeia (r.). Die Mondlandschaft haben die Mädchen unter Anleitung einer Kunststudentin selbst gebaut.  
Fotos: Knobloch

## Einmal zum Mond und wieder zurück

**PROJEKT** Ein halbes Jahr lang waren 16 MINT-Girls auf einer Mond-Mission. Zum Abschluss zeigten die Schülerinnen an der Uni Regensburg, was sie gelernt haben.

VON LOUISA KNOBLOCH, MZ

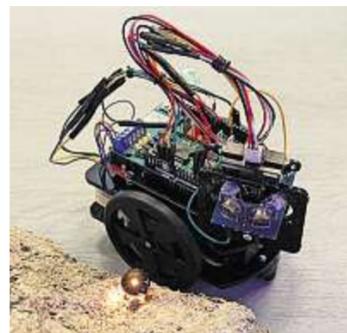
**REGENSBURG.** Zerklüftete Krater, Berge und sogar ein Tunnel – die Mondlandschaft, die am Freitagabend in einem Hörsaal an der Universität Regensburg enthüllt wird, wirkt sehr authentisch. „Wir wollten unsere Roboter auf dem Mond testen“, sagt Franziska Bruckmann. „Weil das nicht geht, mussten wir uns den Mond auf die Erde holen.“ Die Schülerin, die die 10. Klasse am Von-Müller-Gymnasium besucht, ist eines von 16 MINT-Girls, die sich im Juni auf eine Mond-Mission begeben haben. Nun, ein halbes Jahr später, ist das Projekt zu Ende und die Schülerinnen können Familien und Förderern stolz ihre Ergebnisse präsentieren.

### Geballtes Wissen für die Mission

Der „Moon Walk“ war nach einer virtuellen Reise zum Mars 2014 das zweite große Projekt der Initiative „MINT-Girls Regensburg“, die gemeinsam von Universität und OTH Regensburg getragen wird. Ziel ist es, Mädchen und junge Frauen für die sogenannten MINT-Fächer – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – zu begeistern. Dieser Bereich sei gerade für eine Industrienation wie Deutschland sehr wichtig, betonte



Fritz Ginglseder von der Sternwarte überreichte Ehrennadeln an Armin Gardeia und Dr. Stephan Giglberger.



Der Roboter von Alina Kolb und Evi Sterr kann mit seiner Snakevision Wärmequellen aufspüren.

### DIE INITIATIVE „MINT-GIRLS“

► „MINT-Girls Regensburg“ ist eine gemeinsame Initiative von Universität und OTH Regensburg, die vom Schülerlabor der Uni (Dr. Stephan Giglberger) und der Jungen Hochschule der OTH (Armin Gardeia) getragen wird. Angeboten werden verschiedene Veranstaltungen.

► Mit dem „Moon Walk“ wurde zum zweiten Mal ein großes Projekt durchgeführt. Neben dem DLR und der Sternwarte als Kooperationspartner wurde das Projekt von der IG Metall Regensburg, dem DGB Regensburg und der Stadt Regensburg finanziell unterstützt.

Uni-Vizepräsident Prof. Dr. Nikolaus Korber. Die MINT-Welt gleichberechtigt für Frauen zu öffnen, sei aber keine Frage der ökonomischen Notwendigkeit, sondern eine Frage der Gerechtigkeit. Der Vizepräsident der OTH Regensburg, Prof. Dr. Thomas Fuhrmann, zollte den Schülerinnen Respekt, dass sie sich mit großem Eifer an anspruchsvolle Themen gewagt hatten. Von der Technik des Mondflugs über Roboterprogrammierung, optischer Spektroskopie bis hin zu Triangulation – in Vorlesungen und Workshops an den beteiligten Hochschulen lernten die Schülerinnen alles, was sie für ihre Mondmission wissen mussten. Als Kooperationspartner war in diesem Jahr die Sternwarte Regensburg dabei. Dort bekamen die MINT-Girls eine Einführung in die Astronomie und machten Fotos vom Mond und vom Saturn. Schließlich bauten und programmierten sie ihre kleinen Arduino-Roboter. „Es hat viel Spaß gemacht, dass wir selbst rumtüteln und

löten durften“, findet Emma Grasser. Ein Highlight war die Projektwoche in den Herbstferien, während der die Mädchen das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen besuchten.

### Region hat Bedarf an MINT-Girls

Was die Roboter alles können, zeigten die Schülerinnen am Freitagabend in ihrer selbst gebauten Mondlandschaft: Wärmequellen aufspüren, Magnetfelder suchen oder mit einem Spektrometer verschiedene Objekte analysieren. Die Regensburger Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer lobte das „großartige Projekt“. Angesichts der vielen technologieorientierten Unternehmen in der Region herrsche „jede Menge Bedarf an MINT-Girls“. Sie gab den Mädchen mit auf den Weg: „Macht das, was Euch begeistert!“

Welche nachhaltige Wirkung das Projekt hat, stellte Armin Gardeia, Leiter der Jungen Hochschule an der OTH, heraus. Allein vier der Teilnehmerinnen aus dem Vorjahr studierten jetzt MINT-Fächer. Auch die diesjährigen Teilnehmerinnen wollen beispielsweise Physik, Informatik oder Maschinenbau studieren. Das Projekt sei toll gewesen, ist die einhellige Meinung. „Wir haben sehr viele coole Sachen gemacht und besondere Einblicke bekommen, etwa beim DLR“, sagt Maria Schifferl, die die Q12 am Privatgymnasium Pindl besucht. Emma Grasser fand es schön, andere Mädchen mit ähnlichen Interessen zu treffen. Und Franziska Bruckmann findet: „Es war wirklich eine super Erfahrung – schade, dass es zu Ende ist.“

## 24-Jähriger hat Ehefrau brutal misshandelt

**GERICHT** Er wurde wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe verurteilt.

VON MARION VON BOESELAGER, MZ

**REGENSBURG.** Wegen brutaler Misshandlungen seiner Ehefrau ist ein 24-jähriger Angestellter vor dem Amtsgericht zu einer Geldstrafe von 80 Tageseinzeln zu je 50 Euro wegen vorsätzlicher Körperverletzung verurteilt worden. Nach Angaben seiner Noch-Gemahlin (22) soll sich bereits kurz nach der Hochzeit der bis dahin liebevolle Verlobte der jungen Türkin in einen gewalttätigen Macho verwandelt haben.

Binnen weniger Wochen sollen sich die Übergriffe gesteigert haben, bis sie im November letzten Jahres in einer Konfrontation eskalierten, in der die 22-jährige Regensburgerin sogar um ihr Leben fürchtete: Der frischgebackene Ehemann soll seine Frau in der gemeinsamen Wohnung zunächst gegen eine Wand gestoßen, sie an den Handgelenken gepackt und mit Händen und Fäusten auf ihren Körper eingeschlagen haben. Als sie keine Luft mehr bekam und sich nach vorne beugte, soll der Mann sie auch mit Schlägen auf den Rücken traktiert und in den Bauch getreten haben, als die Frau bereits am Boden lag, war der Anklageschrift zu entnehmen.

Das mutmaßliche Opfer litt danach

unter Schmerzen, Schwindel und Übelkeit. Die Regensburgerin berichtete vor Gericht, neben Hämatomen hätten sich auch Unterleibsblutungen eingestellt. Sie war drei Wochen lang krank geschrieben und erstattete Anzeige gegen ihren Ehemann, der jetzt vor Gericht stand.

Der Angeklagte bestritt die Vorwürfe jedoch und räumte lediglich ein, seine Frau bei einem Steit „kräftig an den Armen gepackt“ zu haben. Er habe sich aber nur gegen seine bessere Hälfte gewehrt. Die sei nämlich nach einer verbalen Auseinandersetzung um die Lautstärke des Fernsehers ausgerastet und habe mit einem Küchenmesser einem Teddybär den Kopf abgeschnitten, den sie ihm zuvor zum Geburtstag

geschenkt hatte. Als sie sich danach mit dem Messer in der Hand zu ihm umdrehte, habe er sie gepackt. Zeugen für den Vorfall gab es nicht.

Die Aktion mit dem Teddy bestritt die Frau auch nicht. Dies sei vor den Misshandlungen geschehen, aus Verzweiflung über die Lieblosigkeit ihres Mannes. Den Teddykopf habe sie anschließend aber wieder angenäht, sagt sie aus.

Zwar stützte die Familie des Angeklagten dessen Angaben. Doch hatten mehrere Arbeitskolleginnen die junge Frau im Zeitraum der Tat mit Hämatomen, einem blauen Auge und oft in Tränen aufgelöst gesehen. Das Gericht schenkte daher den Angaben der jungen Frau weitgehend Glauben.